

Wien, den 20- November 1924.

Stadtrat Breitner Bundesrat. Der Wiener Gemeinderat als Landtag wird am Freitag das Mandat des verstorbenen Professors Dr. Ludo Hartmann für den Bundesrat besetzen. Der Klub der Sozialdemokraten im Wiener Gemeinderat hat in einer Vollversammlung am Mittwoch abends für dieses freigewordene Mandat den städtischen Finanzreferenten amtsführenden Stadtrat Breitner bestimmt. Das Land Wien wird nun im Bundesrat durch die acht Sozialdemokraten: Hugo Breitner, Georg Emmerling, Max Klein, Theodor Körner, Rudolf Müller, Jakob Reumann, Therese Schlesinger, und Paul Speiser und die vier Christlichsozialen, Johann Alfred Breuer, Franz Haider, Dr. Franz Hemala, und Dr. Berta Pichl, vertreten werden.

Die Zuweisungen von Wohnungen in den Neubauten der Gemeinde.

In den Monaten Oktober und November sind die letzten Wohnungen in den Neubauten der Gemeinde, die in diesem Jahre vollendet wurden zugewiesen worden. Bei der Zuweisung der aus den Erträgen der Wohnbausteuer in diesem Jahre fertiggestellten Wohnungen hat das Neubaureferat des Wohnungsamtes über Auftrag des amtsführenden Stadtrates Weber, vor allem versucht, durch Bewilligung von wirklich bedürftigen Tauschansuchen eine möglichst grosse Zahl von vorgemerkten Wohnungswerbern zu befriedigen. So wurden kürzlich die 81 Wohnungen im Neubau in der Spallartgasse zugewiesen, wobei aber nicht 81, sondern 133 beim Wohnungsamt vorgemerkte Parteien befriedigt werden konnten. Das Wohnungsamt bewilligte nämlich 52 Familien, die grösstenteils wegen Ueberfüllung ihrer Wohnung als dringlich vorgemerkt waren, den Wohnungstausch in der Spallartgasse weil dort von den 81 Wohnungen 57 aus zwei Zimmern samt Nebenräumen bestehen und daher auch für Familien mit erwachsenen Kindern oder grösser^{er} Kinderzahl geeignet sind. Die Wohnungen dieser Parteien, die meist Zimmer und Küche umfassen, wurden an ebenfalls dringlich vorgemerkte Wohnungssuchende mit geringerem Familienstand vergeben. Von den 133 zugewiesenen Wohnungswerbern waren 41 in die Notstandsliste und 18 in die Kontingentliste eingetragen. Die Qualifikation I hatten 52, meist schon seit dem Jahre 1922 Vorgemerkte und in 22 Fällen handelte es sich um Tauschansuchen, die ^{ohne weiters} erledigt wurden. Der Familienstand der für die Zweizimmerwohnungen zugewiesenen Parteien war fünf bis neun. Das Wohnungsamt versucht also auch hier, so weit dies im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten liegt, die meist berechtigten Wünsche der Wohnungswerber zu erfüllen.

Das neue Kehrichtabfuhrsystem auf dem Neubau. Vor einigen Tagen wurden in die Häuser der Apollgasse, Burggasse, Bernardgasse, Halbgasse, Kandelgasse, Kaiserstrasse, Neustiftgasse, Schottenfeldgasse, Seidengasse, Stollgasse, Westbahnstrasse, Wimberggasse auf dem Neubau, die neuen Colonia- Kehrichtgefässe eingestallt. Dadurch ist nun die Zahl der Mietparteien, die bereits mit der staubfreien Hauskehrichtabfuhr versorgt worden ist, auf 99.567 gestiegen. Gegenwärtig wird an der Aufstellung der neuen Kehrichtkübel in Ottakring gearbeitet. Auf der Wieden und ⁱⁿ Margareten sind in dieser Woche ungefähr 250 Papierkörbe aufgestellt worden. Auch diese Aktion der Gemeindeverwaltung ^{wird} mit der grössten Beschleunigung fortgesetzt.

Erhöhung der Höchstkreditgrenze beim Kreditverein der Zentralsparkassen der Gemeinde Wien.

Am Dienstag fand eine ausserordentliche Vollversammlung der Mitglieder des „Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien“ (I., Altes Rathaus) statt ⁱⁿ der die Erhöhung der Höchstgrenze bis zu der den Mitgliedern Kredite eingeräumt werden von 50 Millionen Kronen auf 150 Millionen Kronen beschlossen wurde. Ansuchen um solche Kredite werden bereits jetzt entgegen genommen, da die noch einzuholende Genehmigung dieser Satzungsänderung durch die kompetenten städtischen und staatlichen Stellen in Kürze zu erwarten ist. Aus dem in der Vollversammlung erstatteten Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, dass im laufenden Jahre bis zum Monate Oktober 1910 ⁱⁿ Gesuche um Kredite von zusammen Kr. 39,781,103.000 eingereicht wurden von denen bisher 803 mit einer Kreditsumme von K. 15,228,724.000 bewilligt worden sind.

Ein neuer Bundeskellerei- Inspektor für Wien. In der Freitagsitzung

des Gemeinderates der Stadt ^{Wien} als Landtages gelangt ein Beschluss des Stadtsenates als Landesregierung zur Genehmigung, wonach der Bestellung des Wilhelm Wiesbauer als Bundeskellerei-Inspektor für das Land Wien an Stelle des Bundeskellerei-Inspektors Frédrich Partonek zugestimmt wird.

Fürsorgehilfe der Gemeinde Wien. In der letzten Zeit häufen sich die Fälle, dass sich Bedürftige mündlich oder schriftlich unmittelbar an den Bürgermeister der Stadt Wien und an den amtsführenden Stadtrat der Gruppe Wohlfahrtsweden um irgend eine Fürsorgehilfe (Erhaltungsbeiträge, Pflegebeiträge, Pflegegelder, Geld- und Sachaushilfen, Aufnahme in Humanitätsanstalten, Gewährung von Landaufenthalt u.s.w.) wenden. Da selbstverständlich jedes Ansuchen ordnungsmässig geprüft werden muss, werden alle diese Eingaben wieder an die zuständige amtliche Fürsorgestelle geleitet, kommen also erst auf einem Umwege an jene Stelle, die in erster Linie sofort alle Erhebungen vornehmen und im kürzesten Wege Abhilfe eines Notstandes schaffen kann. Es liegt daher im eigensten Interesse aller Bedürftigen, diese Stelle nicht zu umgehen, wenn sie einer dringenden Hilfe bedürfen. Der zuständige Fürsorge ^{rat}, das Fürsorgeinstitut des Bezirkes und das Bezirksjugendamt werden, wenn sie selbst nicht ^{zur} Hilfe zuständig sind, den Gesuchsteller sofort an die richtige Stelle weisen. Im übrigen würden bereits in allen Häusern Wien die wichtigsten Fürsorgestellen des Bezirkes übersichtlich durch Anschlag bekannt gemacht. Jeder Bedürftige wende sich daher nur an die zur Erledigung seines Ansuchens in erster Linie berufene Fürsorgestelle seines Wohnbezirkes. Ausserhalb Wiens Wohnhafte bringen ihr Ansuchen bei ihrem Ortsfürsorgetrat vor, der das Ansuchen mit dem entsprechenden Antrage weiterleiten wird.

Warnung vor ungefügten Sammlern. Dem Vernehmen nach gehen in mehreren Wiener Bezirken, speziell im IX. Bezirke, Leute mit Sammelbögen herum, die für Feuerwehrzwecke sowie für städtische Waisenhäuser sammeln. Selbstverständlich handelt es sich in diesem Falle um unbefugte Sammler, ^{denen} vor ^{denen} gewarnt wird.